



Falkenplatz 3-11

schützenswert

K

Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Vordere Länggasse
Baujahr	1894-1895 (Nr. 9, 11), 1901 (Nr. 3-7)	
Architekten	Carlo Bernasconi (Nr. 3-7), Ernst Baumgart (Nr. 9), Lindt & Hünerwadel (Nr. 11)	
Bauherrschaft	J. Rossi (Nr. 3-7), J. Schiffmann (Nr. 9), Cardinaux & Cie. (Nr. 11)	
Parzellen-Nr.	537-539, 359, 400	

Baugeschichtliche Daten

- 1908 Erweiterung Nordseite (Nr. 5A; Gebrüder Gfeller, Baugeschäft, Bern, für P. Salvisberg, Velos)
- 1926 Werkstattanbau (Nr. 9)
- 1928/59 Anbau und Aufstockung hofseitig (Nr. 11)
- 1943 Anbau Werkstatt im Hof (Nr. 5)
- 1958/59 Anbau und Aufstockung des Hofgebäudes (Nr 11)
- 1967 Aufstocken der Werkstatt (Nr. 9), Umbau des Dachgeschosses und Fassadenrenovation (Nr. 11)
- 1982 Zusammenlegen der Mansarden
- 1990 Renovation des Anbaus (Nr. 9)
- 1991 Dachstockausbau (Nr. 9)
- 1999/02 Sanierung der Fenster am Altbau und Anbau (Nr. 11)

Schutz: USV von 2010 (Nr. 3)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Wohn- und Geschäftshaus, erb. in zwei Etappen 1894-1901

Fünfteilige Wohn- und Geschäftshauszeile mit langgezogenem Mansarddach und flankierenden steilen Walmdächern. Der Bau besitzt ein aus Sandstein- Langquadern gefügtes Erdgeschoss und vier aus Sichtbackstein gemauerte, mit verzahnten Lisenen gegliederte Obergeschosse. Ein brüstungshohes, gefeldertes Sandsteinband verläuft über dem Erdgeschoss und ein fein architraviertes Dachgesims schliesst die Fassade oben ab. Hauptfront: Die dreiachsigen Fassaden der Gebäude 3, 7 und 11 betonen als Risalite Mitte und Ecken der Zeile und flankieren die beiden andern fünfachsigen Fassaden; ihre Mittelachsen springen ihrerseits gegenüber den Seitenachsen noch einmal vor und werden durch auskragende Balkonerker betont; die Gesamtfassade wird von zwei übereckgestellten Erkern mit Zwiebdächern flankiert; verzahnte Ecklisenen aus Sandstein fassen die Risalitecken; Rechtecköffnungen mit gefasten Sandsteingewänden (erstes Obergeschoss gerade Verdachungen) bestimmen die Obergeschossfassaden; im Erdgeschoss zeigen sich rund- und korbbogige Öffnungen, wobei die Fassaden der Nr. 5 und Nr. 9 nur von 4, also nicht axialen Öffnungen durchbrochen werden; Zwerchgiebel mit Zwillingenfenstern, Volutenanläufen und geraden Verdachungen überhöhen die Mitte der Eckrisalite; die mittige Fassade (Nr. 7) durchbricht die Traufe und wird von einem geschweiften, oben segmentbogig abschliessenden Zwerchgiebel mit Drillingsfenstern bekrönt. Die schlichtere Rückseite wird von zwei hausbreiten Eckrisaliten gefasst und von Eisenbalkonen mit Gusseisensäulen aufgelockert. Die südostseitige, ursprünglich offene Verandenterrasse mit kräftigen toskanischen Säulen wurde nachträglich geschlossen.

Städtische Blockrandbebauung in historistischer Formensprache. Die wohlgeformte Hauptfront bildet ein wichtiges Gegenüber zum Bau Falkenhöhenweg Nr. 22/24.

S.M. & E.G. 1988

